

II Vortrag.

Nationalitäten und Nationales
im Lichte der Geisteswissen-
schaft.

*Entwicklung
menschlicher Seeleglieder
bei den einzelnen
Völkern*

Wenn wir auf die italienische, auf die spanische Halbinsel hinblicken, so finden wir, dass dort das Nationale sich auslebt als Empfindungsseele. In Frankreich lebt es sich aus als Verstandes- oder Gemütsseele. In Mitteleuropa lebt sich

das Nationale aus als I c h , und wenn wir nach dem Osten hinüberblicken, so ist dies die Gegend, wo es sich auslebt (obwohl der Ausdruck nicht ganz richtig ist) als G e i s t s e l b s t .

Wüten gegen andere Nationalität = Wüten gegen das eigene höhere Selbst

Blicken wir heute auf einen national Fühlenden, der insbesondere seine Antipathie gegen die Angehörigen einer anderen Nationalität wendet, vielleicht sogar in seinem Lande gegen diese Nationalität wütet, so bedeutet das Vorgefühl: in dieser Nationalität wird meine nächste Verkörperung sein! Schon ist im Unterbewussten das höhere Selbst verbunden mit der anderen Nationalität. Gegen dieses höhere Selbst sträubt sich das, was auf dem physischen Plan eingesponnen ist in die Nationalitäten des physischen Planes. Das ist das Wüten der Menschen gegen ihr eigenes höheres Selbst.

Im "faustischen Seelencharakter", der in Mitteleuropa angestrebt wird, liegt etwas Sichverjüngendes, etwas das Spirituelle Suchende, etwas zum Spirituellen Vorbereitendes, etwas, zu dem sich ganz Europa hinwenden wird. Das wurde in den Zeiten, welche den unsrigen vorangegangen sind, instinktiv erfüllt.

Wiederentstehen alt-ägyptisch-dal- daischer Kultur in Italien, in Dante

Das Charakteristische der Ägyptisch-chaldäischen Kultur war, das grosse kosmische Astrologie empfunden wurde, dass man nicht in der Weise, wie wir heute Sterne und Sternbilder ansehen, dieselben ansah, sondern geistige Wesen sah, welche in diesen Sternbildern ihre äusseren Verkörperungen hatten, dass man überall Geistiges ausgebreitet sah. Wenn es sich wiederholen soll als nationale Aufgabe in der Zeit nach dem Mysterium von Golgatha, so muss es sich so wiederholen, dass es seelisch verinnerlicht ist, dass ihm das grosse kosmische Tableau der Ägypter und Chaldäer wie aus der Seele neugeboren entgegentritt. Wo wäre das klarer der Fall, als dort, wo die Kultur der italischen Halbinsel ihren Höhepunkt erreicht hat - in Dantes "Göttlicher Komödie"! Aber bis in die Einzelheiten ist es so, dass wie aus der Seele herausgeboren, innerlich wiedererstandenen das zutage tritt, was in der alten Ägyptisch-chaldäischen Kultur vorhanden war.

alt. altgriechischer Kultur in Frankreich

Was in der griechischen Kultur das Wesentliche war, tritt uns im französischen Volke zutage, sogar bis in die Charaktere der führenden Persönlichkeiten. Voltaire z.B. wird man nur verstehen, wenn man ihn mit einem wirklichen Griechen vergleicht. Und wenn man sich die Formen der Kunstwerke Corneille's, Racine's ansieht, so wird man sehen, wie gerungen wird mit der griechischen Form. Das hat ja eine grosse kulturhistorische Bedeutung. Das Ringen mit der äusseren Form, mit dem, was Aristoteles über die Form erkundet hat, das lebt in Racine und

und Corneille fort. Und wenn wir das, was in der 4. nachatlantischen Kulturepoche tonangebend war als Kultur der Verstandes- oder Gemütsseele, wieder suchen in der französischen Kultur, dann müssen wir dort das finden, was sich in ihr als Grösstes ausspricht, was sich, indem sich die Verstandes- oder Gemütsseele hermacht über die Welt, damit gerade befassen kann. Der grösste Dichter also, der nicht seinesgleichen finden kann in solcher Form, muss ein solcher sein, dass er aus der Verstandes- oder Gemütsseele heraus gestaltet. Da erreicht ein Volk seine Grösse, wo es seine "Unvergleichlichen" an die Oberfläche bringt. - Molière.

*Britische Seele
ist Neuschöpfung*

Was nun nicht eine Wiederholung von Altem ist, sondern hereingehört in den 5. nachatlantischen Zeitraum, was gleichsam eine "Neuschöpfung" dieses Zeitraumes ist, das ist die *britische* Seele. Dieser nachatlantische Zeitraum strebt ja vorzugsweise nach der Entfaltung der Bewusstseinsseele, stellt diese heraus. Sie ist besonders ausgeprägt in der britischen Volkseigentümlichkeit; dieses Stehen gegenüber den Ereignissen. Die britischen Philosophen sind "Zuschauer" des Lebens. Sie stellen sich hin, wie sich die Bewusstseinsseele als Zuschauer dem Leben gegenüber hinstellt. In *Shakespeare* ist die britische Seele unvergleichlich im "Zuschauerzustande".

*In Mitteleuropa:
was niemals ist
sondern immer
wird*

In Mitteleuropa finden wir, was immer *wird* und niemals *ist*. Das eigentliche Ich, das Innerlichste des Menschen bildet seine einzelnen Beziehungen zur Empfindungsseele, Verstandes- oder Gemütsseele und zur Bewusstseinsseele; es zieht die Fäden zu allen hin. Betrachten wir das gleiche an Goethe; wir sehen, wie er sich sehnt nach *Italien*. Und wie wir es bei ihm sehen, so haben sich die Besten Mitteleuropas immer gesehnt nach *Italien*, um das zu finden, was das Ich befruchtet und empfängt aus ~~der~~ der Empfindungsseele heraus. Und mit der Verstandes- oder Gemütsseele herüber taucht das Ich die Kräfte gegenseitig aus. Versuchen wir im Laufe der Jahrhunderte ~~zu~~ zu sehen, wie jenes enge Band, welches zwischen Ich und Verstandes- oder Gemütsseele besteht, tatsächlich auch da ist. Beachten wir, wie noch Friedrich der Grosse, der deutscheste Fürst, eigentlich nur französisch spricht und schreibt, wie er auch besonders die französische Kultur schätzt, was sich z.B. in seinem Verhältnis zu *Voltaire* zeigt. Ebenso sehen wir, wie der deutsche Philosoph *Leibniz* seine Werke in französischer Sprache schreibt. Und wenn das Ich nach dem sucht, aus den Tiefen der Seele sucht, wonach es "strebt", da drängt sich etwas aus den Tiefen des Ich herauf; die Bewusstseinsseele sucht es zu erfassen. Wir sehen es an Goethe, dass er zu ergreifen sucht, wie die Organismen aus einander hervorgehen; eine grosse, umfassende Lehre der Organismen stellt er auf.

*Einzelheiten
über die ver-
schiedenen Volks-
seelen*

Das geht aus der Tiefe des Ich hervor. Doch das kann man nicht leicht verstehen: die Menschheit braucht einen leichteren Verstand, sie braucht die Dinge so, wie sie sich aus der Bewusstseinsseele ergeben.

Es ist richtig wenn man sagt: der Bewohner Mitteleuropas oder Skandinaviens "denkt" (als Tätigkeit betrachtet), weil es auf die **E n t f a l t u n g** des Denkens ankommt. Vom Franzosen in derselben Weise zu sprechen ist nicht richtig. Da müssen wir sagen: er **h a t** Gedanken. Denn "Denken" und "Gedanken haben" ist im feineren Unterschiede nicht dasselbe.

Die Empfindungsseele ist besonders anhänglich an alles, was "Heimat" ist, und empfindet als einen Gegensatz dazu die "Fremde". (Spanien und Italien)

Der Bewohner Westeuropas, in den französischen Gebieten empfindet den Auswärtigen auch so wie ihn der Grieche empfunden hat; er nennt ihn "Barbar", - eine Wiederholung des Griechentums.

Dem englischen Volke ist besonders übertragen die Pflege der Bewusstseinsseele, die sich auslebt im Materialismus. Die Pflege desselben bringt hervor, was die Menschen einfach im Raume "nebeneinander" hinstellt. Darin zeigt sich etwas, was in den Zeiten vorher gar nicht in dieser Weise empfunden wurde: man empfindet den "Konkurrenten". Die Bewusstseinsseele empfindet den anderen als Konkurrenten im physischen Dasein.

Der Deutsche hat den "Feind", dem man gegenübersteht, z.B. auch im Duell, wobei garnichts damit verbunden zu sein braucht von irgend einer Antipathie sogar, sondern wo man kämpft um die Existenz oder um etwas, was mit ihr zusammenhängt. Der "Feind" braucht nicht in der geringsten Weise herabgemindert zu ~~waxen~~ sein. Es lässt sich das wieder bis in die Einzelheiten verfolgen. Gerade dieser Krieg zeigt, dass der Deutsche dem "Feind" gegenübersteht, wie im Duell.

*In Russland:
das Empfangende*

In Russland haben wir das Empfangende. Wenn wir uns in Solovjev vertiefen: es ist alles westeuropäisches Geistesleben und Kultur. Empfangen ist zunächst worden das byzantinische Christentum, das sich wie eine Wolke niedergelesen hat und sich dann ausbreitete, und empfangen ist worden, schon unter Peter I. die westeuropäische Kultur. Erst das "Material" ist das zum Empfangen. Das, was da **i s t**, ist Spiegelung des Westeuropäischen, und die Arbeit der Seele ist Vorbereitung zum Empfangen. Erst dann wird das Russentum in seinem Elemente sein, wenn es soweit ist, dass es erkennt: es muss das, was in Westeuropa ist, empfangen werden, - wie etwa die Germanen das Christentum empfangen haben, oder wie die Germanen in Goethe das Griechentum in sich aufgenommen haben. Das wird noch eine Weile dauern. Und weil sich gegen das, was der Mensch im Osten aufnehmen muss, sein Physisches sträubt, so sträubt sich noch der Osten gegen das

39/2 (Zeitbetrachtungen)

Rußlands Re-
ligionskriege
(Ketzertum)

das, was zu ihm kommen muss. Das Geistselbst muss heran-
terkommen. Nun ist das, was da vom Westen herüberkommt,
zwar nicht das Geistselbst. Aber die Seele verhält sich
so dazu, bereitet sich gleichsam schon vor, um zu empfan-
gen. Der Russe sieht daher den andern an als den, der
"gegenübersteht", als den auf sein Bewusstsein Herabschwe-
benden. Daher ist der Andere, der beim Italiener der
Fremde, beim Franzosen der Barbar, beim Briten der Kon-
kurrent, beim Deutschen der Feind ist, dort der "Ketzler".
Daher hatte bis jetzt der Russe im Grunde genommen nur
Religionskriege!

Wehr ist es, Russland hätte können Zuschauer blei-
ben, und der Krieg hätte verhindert werden können. Denn
hier ist der Krieg aufgepfropft auf einen Volkscharakter,
wo er im Grunde genommen ganz unnatürlich ist.

1914: die Rolle
Franz Ferdinands
von Habsburg

Die Individualität (Franz Ferdinand), welche damals
hingemordet ist und dann durch die Pforte des Todes ging,
zeigte nachher einen Anblick, wie ich ihn vorher weder
selber gesehen, noch ~~in~~ von andern habe schildern hören.
Diese Seele zeigte etwas Merkwürdiges. Sie war wie ein
Kristallisationszentrum, um das sich bis zum Ausbruch des
Krieges alles wie herumkristallisierte, was Furchtelemen-
te waren. Nachher zeigte sie sich als etwas ganz anderes.
War sie vorher eine grosse kosmische Kraft, die alle
Furcht anzog, so ist sie jetzt etwas Entgegengesetztes.
Die Furcht, die hier auf dem physischen Plan gewaltet hat-
te, hielt alle zurück. Nachdem aber dann diese Seele in
den geistigen Plan hinaufgekommen war, wirkte sie in ent-
gegengesetzter Weise - und brachte den Krieg.